

DN 4.01.17

Ditzumer Fischer wollen frisches Wasser für Kutter

Wunsch nach Verlegung einer neuen Leitung von etwa 60 Metern Länge mit vier Zapfstellen / Kosten von rund 15 000 Euro

hsz Ditzum. Mit Mitteln aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) sollen die Gegebenheiten vor Ort in den Häfen an der niedersächsischen Nordseeküste verbessert werden. Auch die Ditzumer „Haven- un Kuttergemeenskupp“ hat jetzt einen entsprechenden Antrag gestellt.

Mitinitiator Heinrich Bertelsbeck ist guten Mutes, dass die Landwirtschaftskammer den Antrag bewilligt. Der Schriftführer des Vereins hat jüngst an einer Tagung der „Aktionsgruppe des Fischwirtschaftsgebietes Niedersächsische Nordseeküste“ in Greetsiel teilgenommen. In diesem Rahmen wurde der Kammer empfohlen, 343 000 Euro für fünf Projekte zur Verfügung zu stellen. Dazu zählt das Vorhaben in Ditzum, mit dem die Versorgung der Kutter optimiert werden soll.

„Für uns wäre es schön, wenn jedes Schiff frisches



Die Ditzumer Krabbenfischer sollen frisches Wasser zukünftig direkt aus vier Zapfstellen an den Dalben bekommen können. Geplant ist zu diesem Zweck die Verlegung einer rund 60 Meter langen Wasserleitung.
Foto: Archiv

Wasser am Dalben hat“, sagt Anton Bruhns. „Es gibt Häfen, in denen das üblich ist.“ In Ditzum sei es bislang umständlich. Dort müsse zunächst der Hafenmeister kontaktiert

werden, der dann einen Hydranten aufdrehe – und die Fischer kämen nur nacheinander an die Reihe. Dabei brauchen sie regelmäßig frisches Wasser, um die Decks zu schrubbten. Das gehört zur

Einhaltung der Hygienevorschriften an Bord.

„Im Moment gibt es nur zwei Zapfstellen beim alten Sieltor“, erklärt Heinrich Bertelsbeck. „Für die Hafencleaning sind deshalb hundert

Meter Schlauch nötig.“ Die Verlegung einer neuen Leitung von etwa 60 Meter Länge mit vier Zapfstellen an den Dalben würde eine deutliche Arbeitserleichterung für die sechs Berufsfischer und die Crew des Traditionsschiffes „Hinderk“ bedeuten. Es sei die Zielsetzung, allen einen gleichberechtigten Zugang zu frischem Wasser zu verschaffen, so Bertelsbeck. Vorteilhaft seien die Zapfstellen zudem bei Veranstaltungen wie dem Hafenfest. „Das wäre ein schöner Nebeneffekt.“

Spätestens bis zum Herbst, hofft Bertelsbeck, soll das Projekt in die Tat umgesetzt werden. Zuvor müssten noch Behörden sowie die Deichacht und der Wasserversorgungsverband ihr Einverständnis erklären. Auch die politischen Gremien der Gemeinde Jemgum müssen noch zustimmen. Die Kosten von rund 15 000 Euro sollen zu 50 Prozent durch die För-

dermittel finanziert werden. Den Restbetrag sollen anteilig die „Haven- un Kuttergemeenskupp“, die Fischer und die Kommune tragen.

Ein weiterer Förderantrag bezieht sich auf eine geplante Gedenkstätte für auf See gebliebene Fischer aus Greetsiel. Die Carolinensielier Schiffergilde hofft auf einen Zuschuss für die Reparatur des Kutters „Fünf Gebrüder“, der zum Deutschen Sielhafenmuseum gehört. Freunde und Förderer der Fischerei und des Hafens Neuharlingersiel wollen das Traditionsschiff „Lulu Meinders“ reparieren und umbauen. Nicht zuletzt soll das Projekt „Fishing for litter“ des Naturschutzbunds profitieren. Zwischen Cuxhaven und Leer werden Abfälle, die sich während der Fischerei in den Netzen verfangen, an Bord gesammelt und in den Häfen entsorgt. Auch Schulungen für Fischer und Hafenmeister werden angeboten.